

Der verlorene Sieg

Fortsetzung zu 'Verwirrende Gefühle'

Von Jeschi

Kapitel 3: Glitzernder Regen

Kapitel 3 – Glitzernder Regen

Als Tala heute Morgen ging, brach meine Welt zusammen. Ich sah ihm schweigend dabei zu, wie er seine Sachen packte und zurück ins Internat fuhr. So viel gab es, was ich ihm sagen wollte, aber letztlich kam kein einziger Satz über meine Lippen.

Kennt ihr das Gefühl, wenn man fällt und fürchtet, nie wieder festen Boden unter den Füßen zu haben. So ging es mir. Ich fürchtete mich davor, ohne Tala zu fallen, ohne Hoffnung auf Rettung, schützende Arm, die mich fangen würden.

Und gleichzeitig hatte ich auch Angst davor, dass mich Arme fangen würden, von denen ich nicht wollte, dass sie es taten. Ich hatte Angst, dass es wirklich für immer vorbei war. Dass ich Tala für immer verloren hatte und es nie wieder seine Arme sein würden, die mich fingen.

Nichts wünschte ich mir mehr, als das ich die Nacht mit Nikolai rückgängig machen könnte. Ich schämte mich dafür, Tala angelogen zu haben, ihm gesagt zu haben, dass ich ihn liebte und Niko keine Chancen hatte, wenn ich ihn doch in der gleichen Nacht mit dem Braunhaarigen betrogen hatte.

Von einer Sekunde zu anderen war unsere Beziehung zerbrochen, Geschichte. Sie war zu Staub zerfallen, zu glitzerndem Regen.

Wütend starre ich die Katze auf der Tasse an, als wäre sie Schuld an allem.

Ich weiß, was ich getan habe und ich kann es nicht rückgängig machen, so sehr ich es auch will.

Ich will Tala sagen, dass mir das alles so schrecklich Leid tut und das ich ihn nicht habe verletzen wollen.

Ich will ihm sagen, dass ich nicht wie Bryan bin. Das ich ihn nicht immer wieder betrügen werde, dass ich ihn liebe.

Dass all das mit Nikolai ein großer Fehler gewesen ist, der nichts zu bedeuten hat.

Aber ich schaffe es nicht, mich aufzuraffen und ihm zu folgen, ihm all das zu sagen, aus Angst, er würde mich dann abweisen.

Doch es ist auch meine einzige Chance, Tala wiederzugewinnen. Denn wenn ich jetzt nichts unternehme, wird er mich hassen. Und er wird mich nie wieder lieben!

Dennoch bleibe ich hier in der Küche stehen und frage mich, wie es so weit kommen konnte.

Ich habe so sehr um ihn gekämpft, wie nur habe ich da zulassen können, ihn jetzt zu

verlieren.

Wütend über mich selbst, verenge ich meine Faust um die Tasse und schlage sie mit voller Wucht zu Boden.

Sie zerspringt in tausende kleine, winzige Teile, die sich auf dem Küchenboden verteilen.

Ich sehe sie an, sehe auf die Scherben unserer gescheiterten Beziehung.

Sie sehen aus, wie glitzernder Regen.

“Er ist also wirklich gegangen?“, ich brauche mich nicht umdrehen, um die Stimme Nikolai zuschreiben zu können.

Wer ihn wohl reingelassen hat? Ich überlege mir, ob es das Hausmädchen war, welches meinem Großvater Tag für Tag seinen Kaffee ans Bett brachte und trotzdem nur angeschrien wurde.

oder ob es sogar mein Großvater selbst gewesen war. Stolz darauf, dass Nikolai es geschafft hatte, Tala zu vergraulen.

Ich sehe es vor mir, wie er Niko gratulierend die Hand schüttelt und dieser grinst, stelle mir vor, wie Voltaire dem Braunhaarigen großzügig Geldscheine in die Hand drückt und dann erleichtert lächelt.

Und ich stelle mir Nikolai vor, wie er zufrieden und habgierig auf das Geld blickt und sich dann über die Lippen leckt, wenn er daran denkt, wie er dieses Geld verdient hatte.

Irgendwie komme ich mir bei dieser ganzen Vorstellung widerlich und ekelhaft vor.

Als wäre ich ein Objekt, für das man einen guten Preis bezahlt. Als wäre ich ein Objekt, dass es zu schützen galt.

Dabei bin ich ein eigenständiger Mensch mit eigenständigen Wünschen und im Moment wünsche ich mir nichts mehr, als Tala bei mir zu haben.

Ich wünsche mir nichts mehr, als Tala, alles was mit ihm zu tun hat, bei mir haben.

Tala sieht nicht mal auf, als er hört, wie jemand in sein Zimmer tritt. Einen winzigen Moment lang glaubt er, dass es Kai ist, der ihm gefolgt ist, aber er merkt, dass er sich irrt, als er eine ihm wohlbekannte Stimme hört.

Es stört ihn nicht, dass Bryan sich neben ihm auf die Bettkante setzt und schweigt.

Ihn stört gar nichts mehr, seitdem er heute Morgen das Haus der Hiwataris so überstürzt verlassen hat.

Er fragt sich nur, warum Bryan jetzt hier war und wie er davon erfahren hat.

“Weißt du, als mir klar wurde, dass ich dich an Kai verloren hatte, hat mich das nicht sonderlich getroffen. Es war zwar komisch, wo du doch so lange mein Freund warst, aber was hätte ich dagegen tun sollen? Du warst verliebt und er war verliebt. Und ich habe geglaubt, es sei das Beste für dich. Und jetzt bist du hier und ich frage mich, wieso ich damals den Fehler gemacht habe, dich an Kai freizugeben.“

“Du sprichst davon, als wäre es Jahre her,“ meint Tala ruhig und steht auf, dreht Bryan den Rücken zu und blickt aus dem Fenster.

Draußen schneit es.

Der Schnee fällt vom Himmel, wie glitzernder Regen.

“Es kommt mir auch so vor, als wäre es Jahre her,“ erwidert Bryan leise und steht auf, stellt sich neben mich und blickt hinaus.

“Hätte ich gewusst, was er dir antun wird, hätte ich ihn verprügelt und ihm klar gemacht, dass er sich verpissen soll!“

“So, wie du dich damals selbst verprügelt hast und dir selbst klar gemacht hast, dich zu verpissen?“, Tala grinst Bryan an, ein stiller Vorwurf in den Augen, aber dennoch lächelt er.

“Ich gebe zu, ich habe Fehler gemacht. Aber ich hab mich geändert. Und es tut mir Leid. Es tut mir wirklich Leid.“

“Warum sagst du mir das? Warum kommst du jetzt extra hier her und sagst mir das?“

“Weil ich will, dass du es weißt. Und dass du mir glaubst, was ich dir jetzt sage!“, Bryan wartet, bis Tala ihm seine Aufmerksamkeit schenkt, ehe er meint: „Gerade weil ich dir damals so weh getan habe, sehe ich es jetzt als meine Pflicht an, dich vor weiteren Schmerzen zu schützen. Und auch wenn Kai ein netter Typ zu sein scheint-“, Bryan schnaubt dramatisch, „so scheint er mir vor allem ein Idiot zu sein. Betrügt dich einfach und sucht nicht mal das Gespräch mit dir?“

“Woher weißt du das eigentlich alles?“, will Tala wissen und Bryan blickt nun ebenfalls aus dem Fenster und nicht mehr zu dem Rothaarigen.

“Ich bin nicht mehr mit Takashi zusammen, weißt du das, Tala?“, will Bryan wissen und sein Gegenüber runzelt die Stirn, verwirrt über den abrupten Themawechsel, ehe er auf die Ansage des Lilahaarigen eingeht.

“Und warum nicht?“, fragt er leise. Es tut ihm überraschend gut, mal nicht über seine eigene Beziehung reden zu müssen, seine Probleme kurz vergessen zu können und einfach nur Bryans Sorgen lauschen zu können. So gut, dass er sich wünscht, Bryan würde niemals aufhören, zu sprechen.

Also lauscht er lange Bryans Erzählung, von dessen gescheiterter Beziehung, ehe der Lilahaarige plötzlich sehr ernst wird.

“Ich habe jetzt einen neuen Freund. Wir kennen uns über gemeinsame Bekannte unserer Eltern,“ Tala nickt und denkt an Bryans Eltern zurück. Seine kleine, dickliche Mutter, die ihn immer mit Pudding vollgestopft hat und seinen Vater, der einen strengen Blick und einen kahlen Kopf hatte, aber exzellent Golf spielte und Geschichten erzählte, die so fesselnd waren, dass man ihnen Stunden lang lauschen konnte.

Diese Fähigkeit hatte Bryan von seinem Vater geerbt. Er konnte Geschichten erzählen, die – auch wenn er sie sich ausdachte – so real klangen, dass man nicht merkte, dass er log.

“Wir sind erst seit einer Woche zusammen, aber ich war wirklich verknallt. Er ist hübsch und intelligent, weißt du.“

“Wieso warst du verknallt?“, Tala sieht Bryan aufmerksam an, von der seltsamen Wortwahl irritiert.

“Weil ich vorhin erfahren habe, dass er deinen Freund gevögelt hat.“

“Was geht es dich an?“, frage ich den Braunhaarigen mir gegenüber. Ich sehe ihm nicht in die smaragdgrünen Augen, weil ich mich schäme, wenn ich daran denke, was ich gestern getan habe, beobachtet, von diesen Augen.

“Na ja, jetzt wo er weg ist, da habe ich freie Bahn,“ Niko lächelt mich verführerisch an, aber ich drehe mich nur um und verlasse die Küche, wohlwissend, dass er mir folgt. Ich höre seine Schritte auf dem dunklen Parkett.

“Hast du kein zu Hause?“, frage ich ihn, während ich noch immer das Weite suche.

Nikolai grinst, dass weiß ich, auch wenn ich es nicht sehe.

Ich frage mich wirklich, was aus meinem Freund aus Kindertagen geworden ist. Warum ist er so geworden, wie er jetzt nun mal ist?

Aber in meinem Innersten weiß ich, dass er schon immer so war. Und das ich einmal so gewesen bin.

und dass ich noch immer so sein würde, hätte ich nicht Tala kennen gelernt.

Tala hat mich zu einem besseren Menschen gemacht, wird mir klar, einfach nur dadurch, dass er existierte.

Und ich hatte ihn verletzt...

“Bis vor kurzem hatte ich sogar noch einen Freund, aber der hat heute Morgen Schluss gemacht, als ich ihm von unserer Nacht erzählt habe. Findest du nicht, du müsstest ein wenig Reue zeigen und dich mir gegenüber erkenntlich zeigen. Immerhin hast du meine Beziehung zerstört.“

Wütend fahre ich herum und platziere meine Faust in Nikolais Gesicht.

“ICH habe DEINE Beziehung zerstört?! Wegen dir ist der Junge, den ich mehr liebe, als alles andere, jetzt irgendwo, vollkommen fertig mit sich und der Welt und hasst mich für alles was ich bin und wofür ich stehe!!!“

Noch immer unglaublich lässig wischt sich Nikolai über die Nase und grinst mich an.

“Und wegen dir ist mein Ex jetzt bei deinem Ex, spielt den Verständnisvollen und will ihn doch nur vögeln, um sich abzureagieren. Hasst du mich jetzt immer noch, wo ich dir das gesagt habe, oder bist du jetzt dankbar, Kai?“

Ich weiß nicht, ob ich ihn hasse oder dankbar bin oder ob er mir einfach nur egal ist. Ich weiß auch nicht, was er gerade gesagt hat, verstehe es nicht.

Aber diese Angst in mir sagt mir, dass er die Wahrheit spricht.

“Wen meinst du?“, will ich wissen und sehe ihn abwartend an, ein wenig ungeduldig, in Anbetracht der Dringlichkeit seiner Informationen.

“Bryan.“

So simpel, so einfach.

Bryan. Wie hatte ich nur so blöd sein können?